



SPD-Ratsfraktion, Altes Rathaus Markt 1, 26105 Oldenburg

Frau Stadträtin  
Dagmar Sachse  
Bergstraße 25

26105 Oldenburg

**FRAKTION IM RAT  
DER UNIVERSITÄTSSTADT  
OLDENBURG**

Altes Rathaus · Markt 1  
26105 Oldenburg  
Telefon (0441) 235 26 85  
Telefax (0441) 235 21 55  
E-Mail: spd-fraktion@stadt-oldenburg.de

13.07.2020

## **Antrag auf Aufnahme des Tagesordnungspunktes Grauer Wohnungsmarkt / Housing First für die Sitzung des Sozialausschusses am 22.09.2020**

Sehr geehrte Frau Sachse,

die SPD-Fraktion beantragt die Aufnahme des Tagesordnungspunktes

### **Grauer Wohnungsmarkt / Housing First**

für die Sitzung des SozA am 22.09.2020.

### **Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten, Konzepte, mit dem Ziel der Beendigung der prekären Mietverhältnisse im sogenannten Grauen Markt, bzw. der dauerhaften Verbesserung der Wohnsituation für sozial benachteiligte Menschen in Oldenburg, auf Basis der Instrumente von Housing First oder vergleichbarer Projekte in Deutschland für Oldenburg zu erarbeiten.

Die Ergebnisse dieser Umsetzungsvorschläge sind zusammen mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe zum Grauer Wohnungsmarkt in der Sitzung des SozA am 23.11.2020 vorzustellen.

### **Begründung**

Für Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Für Obdachlose, Suchtkranke oder Menschen mit schlechter Mietvergangenheit bleibt oft nur ein Ausweg: der sogenannte Graue Wohnungsmarkt. (Quelle: NWZ vom 16.06.2020)

Über die Umstände, in denen die Menschen im Bereich des „Grauen Wohnungsmarktes“ teilweise untergebracht sind und die hohen Mietzahlungen, die von der Allgemeinheit zu

tragen sind, verweist die SPD-Fraktion auf die bestehenden Vorlagen und die Berichterstattung im Nachgang zu der Sitzung des letzten SoZA.

Ziel muss es sein, Menschen in bewohnbaren und bezahlbaren Wohnungen unterzubringen, den diese dann auch künftig nach erfolgter Wiedereingliederung in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt aus eigenen Mitteln wieder finanzieren können. Hier ist ein grundsätzliches Umdenken in der Arbeits- und Handlungsweise im derzeit bestehenden System der Wohnungs- und Arbeitsbeschaffung sowie der Wiedereingliederung erforderlich.

Housing First und andere Projekte handeln nicht nach dem Motto, erst Arbeit und Wiedereingliederung, dann Wohnung, sondern sorgen zunächst dafür, dass die Wohnungssuchenden als erstes eine Wohnung erhalten, um in ein selbstbestimmtes Leben zurückkehren zu können.

Diese Menschen werden dann sukzessive von Sozialarbeitern\*innen, Psychologen\*innen usw. betreut, um aus ihrer bisherigen Lebenssituation herauszufinden. Hierdurch vergrößert sich die Chance auf eine Wiedereingliederung und Teilhabe um ein Vielfaches.

Dieses Modell, hier vereinfacht dargestellt, kann die Stadt nicht alleine umsetzen. Es bedarf einer Zusammenarbeit im Rahmen von Sozialpartnerschaften, angefangen von der Unterstützung durch karitative Einrichtungen, Beratungsstellen aller Art, bis hin zu Wohnungsbau-gesellschaften, die bereit sind, den Menschen auf diese Art zu helfen und Wohnraum zur Verfügung stellen. Auch müsste darüber nachgedacht werden, ob die Stadt nicht selbst den hierfür erforderlichen Wohnraum schafft oder erwirbt.

Mit Housing First gibt es andernorts gute Erfahrungen. Die Vorteile wollen wir für Oldenburg nutzbar machen.

Die Prüfung des Ansatzes Housing First als Alternative für den Grauen Wohnungsmarkt soll Bestandteil des Prüfauftrages der AG zum Grauen Wohnungsmarkt sein.

Als Anlage sind dem Antrag div. Quellenhinweise beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulf Prange  
Fraktionsvorsitzender

Quellenhinweise

<https://kontrast.at/housing-first-finnland-obdachlose/>

<https://www.neunerhaus.at/konzepte/wohangebote/neunerhaus-housing-first/>

[https://www.neunerhaus.at/fileadmin/user\\_upload/Fachpublikationen/2018/2017\\_Housing\\_Fist\\_Guide\\_deutsch.pdf](https://www.neunerhaus.at/fileadmin/user_upload/Fachpublikationen/2018/2017_Housing_Fist_Guide_deutsch.pdf)